DANIEL FÖRSTER
im Interview

ZIRNDORFER
BÜRGER GEMEINSCHAFT

1. Revisor

Was motiviert dich persönlich, sich in der Zirndorfer Bürger-Gemeinschaft für Zirndorf einzusetzen, und welche Themen liegen dir besonders am Herzen?
Seit einigen Jahren verfolge ich die Kommunalpolitik eher passiv, doch mein Interesse an den lokalen Themen war stets groß. Allerdings konnte ich mich nie wirklich mit den Leitbildern der etablierten Parteien identifizieren. Das änderte sich mit der Zirndorfer Bürger-Gemeinschaft. Viele bekannte Gesichter, weitreichende Bekanntschaften und bestehende Freundschaften innerhalb der Gemeinschaft ermöglichten rasch konstruktive Gespräche auf hohem Niveau und förderten ein starkes Gefühl des Miteinanders.

Genau diese konstruktiven Ansätze und die wertschätzende Zusammenarbeit auf Augenhöhe wünsche ich mir auch in der Kommunalpolitik. Mein Wunsch ist es, deutliches Engagement mit klaren Zielen und sichtbaren Ergebnissen innerhalb aller politischen Instrumente zu erleben. Letztlich geht es darum, die Interessen und die Lebensqualität der Bürger dieser Stadt zu wahren – unabhängig von parteipolitischen Interessen oder den Positionen einzelner Akteure.

Auf dieser Basis können wirtschaftlich, finanziell und sozial vernünftige Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden. Investitionen und Veränderungen sollten immer kritisch hinterfragt werden. Eine Entscheidung sollte dann getroffen werden, wenn eine Maßnahme nicht nur kurzfristige Vorteile bringt, sondern langfristig keine negativen Auswirkungen auf die Entwicklung unserer Stadt hat und ein klares, nachhaltiges Ergebnis liefert.

Als Vater von zwei Söhnen sind mir Themen wie **Kinderbetreuung**, **Schulen** und Lernmittel sowie **Freizeitmöglichkeiten** für junge Menschen besonders wichtig. Letztlich liegen mir aber die Interessen aller Bürger am Herzen. Und eines haben all diese Themen gemeinsam: Sie müssen auf tragfähigen Konzepten beruhen, bezahlbar sein und dürfen keine Hürden für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt darstellen.

Welche Erfahrungen oder Stärken bringst du in die Arbeit der ZBG ein, und wie möchtest du diese nutzen, um Zirndorf voranzubringen?
In meiner beruflichen Laufbahn habe ich bereits viele verschiedene Facetten erlebt. Sei es in meinem ersten Beruf als gewerblicher Mitarbeiter bei Schöller, meiner kaufmännischen Laufbahn im Groß- und Außenhandel, meiner Selbstständigkeit mit mehreren Angestellten oder in meiner jetzigen Tätigkeit als Hausverwalter – jede dieser Stationen

hat mir wertvolle Erfahrungen und Perspektiven vermittelt. Besonders die Vielfalt dieser beruflichen Erfahrungen hat mich gelehrt, über den Tellerrand hinauszublicken und sowohl die Stärken als auch die Schwächen verschiedener Ansätze zu erkennen und daraus das Beste zu entwickeln.

Dieser kontinuierliche Prozess der Weiterentwicklung meiner Fähigkeiten ist etwas, das ich in die Arbeit der ZBG einbringen möchte. Eine meiner Stärken ist es, mich auf das Wesentliche zu konzentrieren und fokussiert an Verbesserungen und Projekten zu arbeiten. In diesem Zusammenhang spielt auch meine Erfahrung im Umgang mit Menschen eine entscheidende Rolle. Ich habe gelernt, die vielfältigen Interessen der Menschen zu erkennen, zu respektieren und lösungsorientierte Vorschläge zu erarbeiten.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist mein Weitblick. Ich habe die Fähigkeit entwickelt, frühzeitig zu erkennen, in welche Richtung sich bestimmte Entwicklungen bewegen könnten. Diese Voraussicht möchte ich nutzen, um langfristige, tragfähige Entscheidungen zu treffen, die Zirndorf auch in Zukunft voranbringen.

DANIEL FÖRSTER
im Interview

ZIRNDORFER
BÜRGER GEMEINSCHAFT

Wie sieht für dich ein lebenswertes Zirndorf in den nächsten fünf Jahren aus, und welche Schritte möchtest du gemeinsam mit der Zirndorfer Bürger-Gemeinschaft dorthin unternehmen?
Zirndorf ist bereits heute ein lebenswertes Zuhause, und in den nächsten fünf Jahren sehe ich die Möglichkeit, es noch lebenswerter und attraktiver zu gestalten. Ein zentraler Aspekt von „Lebensqualität" ist für mich der „Lebensraum". Dazu gehört nicht nur mehr bezahlbarer Wohnraum, sondern auch die Schaffung von Möglichkeiten für Familien, sich ihren Traum vom Eigenheim zu erfüllen. Dies erfordert gezielte Investitionen in Bildung, eine erweiterte Kinderbetreuung, den Ausbau der Jugend- und Kinderarbeit sowie vielfältige Angebote zur Freizeitgestaltung.

Ebenso wichtig ist eine verbesserte Anbindung der umliegenden Ortsteile – sei es durch den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) oder durch einen Shuttleservice, insbesondere in Zeiten von großen Veranstaltungen. Eine solche Maßnahme würde sicherlich auf großes Interesse stoßen.

Ich stelle mir ein Zirndorf vor, das von Vielfalt und Offenheit geprägt ist – ein Ort, an dem Ausgrenzung und Vorurteile keinen Platz haben. In diesem Zirndorf können sich etablierte Unternehmen, Handwerksbetriebe sowie Start-ups ansiedeln und gemeinsam an einer positiven Zukunft arbeiten.